Ergebnisprotokoll
der 19. Sitzung der Arbeitsgruppe „Wegekonzeption Nationalpark Sächsische Schweiz“ am 18.10.2007 in Bad Schandau Rathaus, 17:00 bis 19:45 Uhr

Teilnehmer: Frau Brückner (Tourismusverband), Herren Dr. Böhm, Creutz, Hradsky, Knaak, Lasch, Dr. Rölke, Dr. Voigt

SMUL: keine Vertretung (Frau Klemm ist entschuldigt)

Gäste: Herren Mildner, Venus (ehrenamtliche Kreiswegewarte), Hauptvogel (Wandervereine), Anders (Nationalparkamt), Richter (Bürgermeister Rathen)

entschuldigt: Frau Scholz, Frau Klemm, Herren Brähmig, Richter, Dr. Stein

Moderator: Prof. Dr. Röhle

Prof. Dr. Röhle begrüßt die Teilnehmer der 19. Sitzung der Arbeitsgruppe. Als Termin und Ort für die nächste (20.) Sitzung werden Dienstag, 11. März 2008, 17:00 Uhr, Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft, Dresden, Wilhelm-Buck-Str. 2, Raum 359 (voraussichtlich) vereinbart.

Die Beratungen zu den einzelnen Tagesordnungspunkten erbrachten folgende Ergebnisse:

TOP 1: Genehmigung der Tagesordnung
Die Tagesordnung wird wie vorgelegt genehmigt.

TOP 2: Genehmigung des Protokolls der 18. Sitzung
Das Protokoll der 18. Sitzung wird mit folgenden Ergänzungen genehmigt: TOP 3, Absatz 2 wird wie folgt geändert (Ergänzung kursiv dargestellt): Nach kritischen Anmerkungen durch Dr. Böhm sagt Knaak ein Überdenken des Feuerstellenkonzepts *nach Sammlung von Erfahrungen* zu.
Unter TOP 6, Absatz 1, werden im ersten Satz die Worte „Schaffung gänzlich neuer“ durch „Wiederherstellung traditioneller“ ersetzt.

TOP 3: Beratung zur Geschäftsordnung der Arbeitsgruppe
Die von Dr. Rölke auf der 18. Sitzung angeregte Diskussion zu Aufwandsentschädigungen für die Mitglieder der AG Wegekonzeption soll auf der nächsten Sitzung geführt werden. Dazu wird das SMUL gebeten zu

prüfen, ob die Gewährung einer Aufwandsentschädigung durch das SMUL möglich wäre.

TOP 4: Umsetzung des Wegekonzeptes im Nationalpark

Knaak berichtet über die Aktivitäten des letzten halben Jahres (Freischneiden einiger Bergpfade und Kletterzugänge) und informiert über die hohe Nutzung des Grenzweges sowie über die z. T. drastisch gestiegene Besucherfrequenz auf manchen Bergpfaden und Kletterzugängen, die gebietsweise zu Schäden (Bodenerosion) geführt hat. Zur Konfliktlösung wären Maßnahmen wie Kappung der Durchgängigkeit bei Kletterzugängen oder modifizierte Beschilderungen denkbar (dazu soll auf der nächsten Sitzung der AG fundiert beraten werden. Zur Vorbereitung dieser Diskussion wird vom Nationalparkamt bis zum 31.01.2008 eine diesbezügliche Vorlage ausgearbeitet und an die Mitglieder der AG versandt). Außerdem berichtet Knaak über die hohe Nutzung des Grenzweges im vergangenen Sommerhalbjahr.
In der anschließenden Aussprache wird über den Begangsteig (u. a. Anbringung von Absperrmaßnahmen) diskutiert und von Lasch der Wunsch geäußert, im Rahmen der dynamischen Entwicklung des Wegekonzeptes in der Wolfsschlucht einen Bergpfad anzulegen.
Dr. Böhm informiert über einen Anstieg der Übernachtungszahlen im Nationalparkgebiet um 8 % und über den Trend zum Wandern auf schmalen Wegen und Pfaden.

TOP 5: Beratung zu den Wanderwegen im Landschaftsschutzgebiet

Mildner und Venus skizzieren ihre Aktivitäten im letzten halben Jahr und berichten über Vandalismusschäden an der Beschilderung, z. T. verfallende „Waldmöbilierung“ (v. a. im oberen Bielatal), fallweise Einrichtung von Sitzgelegenheiten durch das Nationalpark- und Forstamt sowie die Übergabe der Reitwegekarte. Außerdem wird die Bitte formuliert, Verlaufsänderungen von Wanderwegen bei den Kreiswegewarten anzuzeigen.
Knaak weist darauf hin, dass die Wegemarkierung im LSG eine freiwillige kommunale Aufgabe darstellt und nicht vom Nationalparkamt vorgenommen wird.
Dr. Rölke regt an, allfällige Probleme mit Wanderwegen im LSG in einer Liste zusammenzustellen und diese durch die AG an die zuständigen Einrichtungen/Personen (Gemeinden, Bürgermeister) zu senden.

TOP 6: Prioritätenliste zu grenzüberschreitenden Wanderwegen

Im Rahmen der Umsetzung des Schengen-Abkommens ab 2008 darf die deutsch-tschechische Grenze prinzipiell überall überschritten werden, im Bereich der Kernzone des Nationalparks jedoch nur auf ausgewiesenen Wegen. In diesem Zusammenhang berichtet Knaak, dass die böhmische Seite aus Naturschutzgründen weiterhin kein Entgegenkommen bei der Reaktivierung des alten Fremdenweges zeigt. Er informiert außerdem über die Öffnung der Übergänge Niedermühle und Weißbach.

Mildner erläutert die Notwendigkeit, außerhalb der Kernzone die Anbindungen grenzüberschreitender, bisher nicht gekennzeichneter Wege zu markieren.

TOP 7: Vorstellung und Diskussion des forstlichen Entwicklungskonzeptes für den Nationalpark

Herr Anders (Nationalparkamt) erläutert das forstliche Entwicklungskonzept. Der forstliche Handlungsrahmen ist durch das Nationalparkprogramm vorgegeben. Derzeit werden neue Behandlungsgrundsätze erarbeitet. Künftig sollen auf 57 % der Waldfläche keine waldbaulichen Maßnahmen mehr erfolgen, auf den restlichen 43 % der Fläche wird weiter Waldpflege durchgeführt mit dem Ziel, den Anteil fremdländischer Baumarten zu reduzieren und den Anfall an Borkenkäferschadholz einzudämmen.
Auf Nachfragen wird ausgeführt, daß ein Freischneiden der Felsen zur Veränderung des Landschaftsbildes nicht erfolgen könne, an Hauptwanderwegen schadhafte Bäume (v. a. vom Borkenkäfer befallene Fichten) aus Gründen der Verkehrssicherungspflicht entnommen würden, durch Steuerung der Eingriffsstärke bei Pflegemaßnahmen fallweise die Verbesserung der Sichtbeziehungen unterstützt werden könne und auch in der Naturzone A bei Vorliegen von Ausnahmetatbeständen (z. B. Förderung der Weißtanne) Eingriffe erfolgen würden.

TOP 8: Freischneidemaßnahmen zur Verbesserung der Sichtbeziehungen

Zu den getroffenen Maßnahmen wurde eine Liste durch das Nationalparkamt versandt, die Knaak ergänzend kommentiert.
Dr. Böhm hat 175 existierende und ca. 25 zusätzlich wünschenswerte Aussichtspunkte kartenmäßig erfasst.
Mildner regt das Freischlagen einer Sichtbeziehung an der Ottomühle im Bielatal an.

TOP 9: Vorstellung und Diskussion der Radwegestudie Nationalparkregion

Frau Brückner teilt mit, dass die Studie zur BikeArena Sächsische Schweiz im September 2007 abgeschlossen wurde. Es ist geplant Routen in verschiedenen Schwierigkeitsgraden auszuweisen, außerdem soll ein Projektmanagement zur Umsetzung installiert werden. Die Mitglieder der AG erhalten zur Vorbereitung einer diesbezüglichen Beratung in der nächsten Sitzung eine CD mit den Ergebnissen der Studie.

TOP 10: Informationen aus Sachverständigenrat und Nationalparkrat

Knaak gibt bekannt, dass der Nationalparkrat das Rahmenkonzept zum LSG beraten hat, ein Verkehrslenkungskonzept „Sanfte Mobilität“ entwickelt wird und eine „Mustervereinbarung Nationalparkgemeinden“ in Vorbereitung ist, die für die beteiligten Gemeinden einen zusätzlichen Werbeeffekt bedeutet.

TOP 11: Sonstiges

Lasch dankt dem Nationalparkamt für die Rekonstruktion des Wanderweges über die Brandstufen und regt an, das Bergsingen im Steinbruch wieder aufleben zu lassen.

Creutz weist darauf hin, dass alle Maßnahmen bezüglich Wege einvernehmlich von der AG beschlossen würden, bei der Sperrung im Tümpelgrund die AG aber weder involviert noch informiert worden sei.
Alle Anwesenden sprechen sich dafür aus, dass künftig in ähnlich gelagerten, dringlichen Fällen der Moderator durch das Nationalparkamt benachrichtigt werden müsse und eine außerplanmäßige Sitzung durchzuführen sei. Bei Abwesenheit des Moderators müsse die Einberufung einer außerplanmäßigen Sitzung durch Knaak erfolgen.

gez.
Prof. Dr. H. Röhle